

Reizmittel: Der Raum einer empaligten Celanestelle, 81 mm breit, bietet 12 Dlg., Reizmittel: Der Raum einer Celanestelle, 76 mm breit, bietet 40 Dlg. Bei Überbelastungen Reibst. Für Öffent- und Hauskommunikation 20 Dlg. extra. In Kanalarbeiten wird der benötigte Reibst. bindig. Erdfräsmaschine für die Einlagen von Seiserhöfen in Sulda. Anzeigen-Einnahme bis 10 Uhr vormittags.

41. Jahrgang.

ede für mich wäre? — O, daß du es immer bleibst!
(Fortsetzung folgt.)

wissen, daß es so zielbewußt die Rechte des Reichstages vertreten hat. Diefem Dank werden sich nicht zuletzt auch die Beamten selbst anschließen.

Wenn es auch überaus Bedauerlich ist, daß den in der Vorlesung beendigten Unternehmungen infolge der Goldflutartigkeit der Renierung 100 M. für ein Jahr entzogen, so wird die Regierung sich die jetzigen Vorarbeiten doch zur Lehre dienen lassen und sich bei einer künftigen Renierung nicht wieder auf den Standpunkt verbeugen: „Acht Soel oder Nicht.“ Sie möchte denn wiederum den allen guten Geistern verfallen sein, was es diesmal der Fall war.

Deutsches Reich.

* Berlin, 26. Mai 1914. Im Gegenwart des Kaiserpaars fand am Dienstag die Einweihung des Zimm- und Spielplatzes der Berliner staatlichen Hochschule im Grunewald statt. Ausnahmister von Ernst zu Solz hielt eine Ansprache, ebenso der Rektor der Universität Prof. Mont. Dann folgten turnerische und sportliche Vorführungen. — Das Befinden des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, der sich in Berlin in der Privatklinik von Geheimrat Bier in Behandlung befindet, ist unverändert ernst. Zu augenblicklicher Bessung liegt jedoch kein Anlaß vor.

* Eine Verlobung im Kaiserhause. Prinz Oskar von Preußen hat sich in Brüssel bei der Teterow in Neudenburg mit der Gräfin Ina Marie von Bassewitz verlobt. — Die Braut des Prinzen Oskar ist eine Tochter des vor einiger Zeit zurückgetretenen mecklenburgischen Staatsministers Grafen Karl Heinrich von Bassewitz-Beregow, der sich jetzt wieder der Verwaltung seiner großen Güter widmet. Seine Frau ist eine geborene Gräfin von Schulenburg. Prinz Oskar, der zweitjüngste Sohn des Kaiserpaars, steht im 26. Lebensjahre, sein Braut ist 1888 geboren. Die Verlobung führt zu einer sogenannten morgensöhnlichen Ehe. Gräfin Ina Marie war Erbkamrerin der Kaiserin und als solche hat der Prinz sie kennen gelernt.

* Das vorläufige Ergebnis des Staatshaushalts für das Jahr 1913 läßt sich schon heute feststellen. Wie die "Tägliche Rundschau" erzählt, dürften die Einnahmen die Höhe der Vorschläge erreichen. Es ist sogar leicht möglich, daß sich ein kleiner Ueberschuß ergibt. Lange Zeit bestand bekanntlich die Beschränkung eines erheblichen Fehlbetrages, da infolge der glänzenden vorjährigen Ernte ein Wundersergebnis der Rölle in Höhe von 40 Millionen entfiel. Dieser Fehlbetrag ist aber durch überaus hohe höhere Einnahmen anderer Steuern fast vollständig aufgehoben worden, jedoch mit einem glänzenden Einnahmsergebnis für das Staatjahr 1913 errechnet werden darf.

Der Wirtschaftliche Ausschuss zur Begutachtung und Vorbereitung handelspolitischer Maßnahmen ist am Dienstag unter dem Vorsitz des Staatssekretärs des Innern, Staatsministers Dr. Delbrück, zu einer Sitzung unter Zuguhörung einer größeren Anzahl von Sachverständigen aus Handel, Industrie und Landwirtschaft zusammengetreten. Zwei der Tagungspunkte, eine Aussprache herbeizuführen über die verschiedenen in der Presse und der Literatur im Laufe der letzten Jahre hervorgerufenen mehr oder weniger sachlichen Erörterungen über die Einrichtung eines logischen, wirtschaftlichen Generalknab und die damit im Zusammenhang stehenden Fragen. Wie wir hören soll von der Bildung eines besonderen Ausschusses für Fragen der wirtschaftlichen Mobilmachung Abhand genommen, die einschlägigen Fragen solle vielmehr für den Bedürfnisfall in dem für die Begutachtung wirtschaftlicher und handelspolitischer Fragen bereits seit 1897 bestehenden Wirtschaftliche Ausschuss erledigt werden. Wie alle Verhandlungen dieses Ausschusses, so werden auch die gegenwärtigen vertraulich geführt.

* Eine kleine Zuspil auf dem Reichstag macht die Streuzeritung auf. Darnach sind in der letzten Tagung 51 Ordnungsträger um Reichstage erwählt worden. Davor entfallen 48 auf die Mitglieder der sozialdemokratischen Fraktion, wobei „Genossen“ Lechour und Dr. Liebknecht mit 8 und Ordnungsrufen obenan stehen. Die Genossen haben auch am meisten geredet. Mit 395 Wortmeldungen stehen sie obenan. Ihnen folgt das Zentrum mit 272, dann die Fortschrittliche Volkspartei mit 22, während auf die Konstantiner bei etwa gleich Fraktionsstärke nur 162 Wortmeldungen entfallen. Die Statistik zeigt, worin die „positive Arbeit“ der derzeit stärksten Reichstagsfraktion besteht, denn man muß auch bedenken, daß die Sozialdemokraten nicht nur die meisten, sondern in der Regel auch die längsten Reden halten. Von dem alten Rezept, daß die stärkste Fraktion alles erreichen könne, wenn sie es wolle, was die rote Presse stets im Munde führte, ist das Zentrum nach der Mitgliederzahl an der Spitze, hört man heute freilich nichts mehr. Die Deutschen wissen wohl warum.

* Der nationalliberale Abg. Dr. Cnars, der Reichstag den Wahlkreis Koburg vertreten hat, wegen seiner Ernennung zum Vorstand der kaiserlichen Ministerialabteilung sein Reichstagsmandat niedergelegt. Die Ersatzwahl soll nun im Juni stattfinden.

* Die Entlassungen des Abg. Liedtkecht hatten bekanntlich den Zweck, als Beweis für die „Korruption in der kapitalistischen Gesellschaft“ zu dienen. Aber selbst es im sozialdemokratischen Lager? Die Glogauer Straßammer verhandelte am 10. Juni 1909 gegen den Schriftleiter Hermann Risch, nachdem in Eppstein Kassierer des sozialdemokratischen Arbeitervereins, wegen Untreue (Unterschlagung von 1625,12 M. Parteigeldern). Die Verhandlung und die Verurteilung dieses „Funktionärs“ zu drei Monaten Gefängnis interessiert weniger, als die Tatsache, daß der Verband gedruckt „Schuldscheine“ für ungetreue Kassierer vorrätig hielt. Der gedruckte, dem Verurteilten zugesandte Schein lautete:

Ich habe unterzeichneten Bekannten hiermit,
Sachversteher der Vermögenssache, — bei Einlage
dominierender Realtheile, — das Betrag von
— Mark, welche ich von den Verbauchmitgliedern
gesprochen habe, in meinem eigenen Namen
bei Herrn, — in der Glogau zu haben. Ich verpfl
den obigen Betrag an den Bestirmt
den Zeitlichen Verkaufesverschandes in Pre
möglich zurückzugeben, mitzuteil
Realtheile, erlösen kann.

Diese Vereinfachung gebrochener Schallhöhe ist betrügerische Parteilichkeit, findet ihr Gleichen nicht der gesamten partypolitischen Gesichte. Sie erweist nur die Taktlose einer regelrechten und gemeinen Corruption, sondern, was nur die Leistung der „Kulturpartei“ nicht minder beweist, die Tölpelung und Beherrschung solcher Fäulnisbildungen als einer mehr selbstverständlichen, nicht weiter aufzuhebenden Sache.

Im Zusammenhange damit erinnert die Deutsche Tageszeitung noch daran, daß die Sozialdemokratie sich mit Händen und Füßen dagegen wehre, daß Verurtheilung zu entiehrenden Strafen hinsichtlich der U- und für die Ablegung oder Nichterfüllung von Rassenbarren sein solle.

— Zur Wahl in Osterburg-Stendal, die mit dem Siege des natural-liberalen Bauernbündlers Wachholtz de Wente endete, schreibt die „Arensia“, das führende konservative Organ:

Es hätte wohl niemand weder auf liberaler noch auf konservativer Seite angenommen, daß die Wertschätzung Herrn Buchholtz die Werte rund 2000 Stimmen betragen würde. Das beweist, daß weite Kreise getäuscht worden sind durch das Verhalten der Sozialdemokratie bei dieser Wahl. Das Ergebnis der Stichwahl zeigt nämlich deutlich, daß die Sozialdemokratie bei der Hauptwahl in ganz erheblicher Weise mit gedämpftem Zusammenklappen gearbeitet hat. Große sozialdemokratische Wahlkreiskomitees haben sich offenbar an der Hauptwahl nicht beteiligt, weil sie eine „falsche“ Stichwahl vermeiden wollten. Kurz so ist der bedeutende Stimmenzuwachs zu erklären, den in der Stichwahl Herr Buchholtz die Werte noch über die nationalliberalen und sozialdemokratischen Stimmen der Hauptwahl hinaus in allen Städten und Industriekreisen erhalten hat. In seinem Wahlkreise hat die angeschuldigte Sozialdemokratie agitiert, wie in Oeternburg-Stendal. Angesichts solcher Erscheinungen drängt sich der Verdacht auf, gewissen Borna-Bogen und Oeternburg-Stendal fände ein geheimes Abkommen bestanden haben. Borna solle rot werden, Oeternburg-Stendal liberal. Von den rund 15 000 Stimmen, die der Präsident des Bauernbundes erhielt, sind über vier Fünftel vom Sozialdemokraten abgezogen worden.

Wenn jetzt der Liberalismus großes Phantasien-
Kriegel über seinen „hänkelnden Stiel“ in Überbun-
denstand macht, so kann das angesichts der Tatsache,
daß Herr Bachhorst de Wente seine Wahl den roten
Genossen verdankt, nur Deutlichkeit erzeugen. Am
1. Januar 1912 stimmten die Sozialdemokraten gegen
den Rationalliberalen — und er fiel durch: die-
mal fand sie einmütig für ihn einzusetzen — und er-
wählte es als 1. Das ist ein sehr einfaches Rech-
nungsgesetz, das im Liberalen Triumphphänomenen absolut
keinen Anstoß gibt. Der eigentliche Sieger in Stendal
ist die Sozialdemokratie: aber für sie ist dieser Sieg
nicht allzureich, vielleicht noch weniger, als für Herrn
Bachhorst de Wente. Wieder hat sie genützt, wie be-
kannt, die unentworfene Prinzipienpartei, es scheint
hat, auf Grundzüge zu spielen. Das äußerlich zur
Schaufelstelle Charakteristik und die Schlußfolgerung
des Bauernführers Bachhorst de Wente vermehrte die
bauernfeindlichen Sozialdemokraten so, wenig zu
schreiben, daß sie Mann für Mann um ihre Stimmen
oben, sogar, ohne daß sie ihm die Wahlbedingun-
gen zur Unterstützung bereitgestellt hatten, wie ein Partei-
ratsbeschluss verlangte. Ihre ganze Politik bestimmt
sich bloß noch durch die Sorge um die Einkommens-
im Reichstage.

Roburg, 26. Mai 1914. Der Städt. gebliden
der Herzoglichen Hofkammer in Gotha und der
Stadt Waltershausen ist zugunsten der letz-
teren entschieden. Bekanntlich hatte die Hofkammer
von der Stadt Waltershausen verlangt, daß sie die
Röhre einer vor mehr als 30 Jahren unter Geneh-
migung von Quellen auf herzoglichem Gebiet mit Geneh-
migung des damaligen Herzogs gebauten Wasserlei-
tung entfernen sollte, da damals die auslän-
dischen Agnaten des herzoglichen Gesamt-
bes nicht um ihre Genehmigung gefragt seien. Es
kam auch zu einer Klage vor dem Landgericht in
Gotha, da angeblich der Prinz von Conrath auf
die Entfernung der Wasserleitung bestand; das Ge-
richt mußte auch nach dem Antrage des Vertreter
des Prinzen entscheiden, zumal die Hofkammer dessen
Anspruch bereits anerkannt hatte. Die Stadt Wal-
tershausen weigerte sich jedoch, der Auffor-
derung der Hofkammer auf Entfernung der Wasser-
leitungsröhre nachzukommen, da sie ohne diese Lei-
tung nicht auskommen konnte. Nunmehr hat der
Vertreter der ausländischen Agnaten des herzoglichen
Hauses, Justizrat Pörl in Roburg, dem Walter-
häuser Stadtrat mitgeteilt, daß die Agnaten auf die
Freigabe der Quellen verzichten.
— Das hätte, so schreibt die „Zeitz. N. N.“, die Hofkam-
mer wahrscheinlich auch ohne Transparenznahme eines
so großen Apparates erreichen können, wenn sie ein-
fach die Agnaten, denen die Verwendung einiger
Quellen im Thüringer Walde vermutlich ganz gleich-
gültig ist, um eine nachträgliche Genehmigung des in
Jahre 1879 ohne ihre Einwilligung abgeschlossene
Vertrages ersucht hätte!

* Dresden, 26. Mai 1914. Der König von Sachsen wird am 19. Juni auf zwei Tage zum Besuch des Zaren nach Petersburg reisen.

* **München, 26. Mai 1914.** Heute vormittag fand in Oberwiesensee die erste Parade der gesamten kaiserlichen Garnison vor König Ludwig statt. Nach der Parade war in der königlichen Hofstabskaserne, bei der der König in einer Nebenkaserne, es sei ihm eine Freude gewesen, die Offiziere und Mannschaften in vorzüglichem Zustand zu sehen. Daß die bayerische Armee keinem anderen Kontingente nachstehe, wisse er, er gehöre ihr ja schon über 50 Jahre an. Er habe Gelegenheit gehabt, bei dem Wettbewerbs in verschiedenen Ländern davon zu überzeugen. Denn jede Armee, wenn jede der 25 deutschen Armeekorps bestrebt sei, das Beste zu sein, dann habe Deutschland nichts zu fürchten. Der Kaiser fuhr fort:

Die Wippen, doch ein großer Friedenstreuer
bin, und hoffe, der Friede werde und noch lange erhalten
bleiben. Aber die Aufgabe der Armeen ist, ich muß
zum Frieden vorbereiten. Die Armeen müssen sich
für als die oberste Friedensmacht fühlen. In den
Krieg nicht. Sollte die oberste Armee noch ein-
mal unter dem Oberbefehl des obersten Bundes-
heeren, des deutschen Kaisers und Königs, dann
in den Krieg ziehen, dann würde ich die neue Re-

8 München, 26. Mai 1914. In der bayerischen Abgeordnetenversammlung gab es dieser Tage wieder eine kleine Steuer- und Finanzdebatte. Es kam nämlich auf die bayerische Staatsregierung zur Vergleichung des Budgets drei neue Steuern, die Einkommensteuer, die Gebühren- und die Stempelsteuer, in Vorlage gebracht, die aber alleamt wenig Zustimmung gefunden haben. Einzelne Abgeordnete waren in ihrer Kritik so weit gegangen, daß sie dieselben auch nach Beseitigung ihrer Härten, die durch die Bearbeitung der Vorlagen vorgekommen wurde, als ungültig ablehnten. Das gab dem Finanzminister Breunig Veranlassung, ausführlich die Gefinnungssache des bayerischen Staates darzulegen, wobei er auch auf die geäußerte Behauptung zurückkam, daß das bayerische Staatsbudget sich in einer allgemeinen Nothlage befinde. Der Minister behauptete es nun vielmehr als feststehend, daß der bayerische Staatshaushalt sich in einer vollständig gefunden und normalen Lage befinde. Er meinte, dies antwortete feststellen zu müssen, da die ungünstigen Gerüchte nicht ohne bedeutenden Nachschub auf den Kredit des Staates bleiben könnten. Die regelmäßige Schuldentilgung werde fortgesetzt und weitere Schulden seien nicht gemacht worden. Aber eben um einen weiteren Schuldennachschub vorzubeugen, erklärte der Minister die neuen Steuerentwürfe als notwendig zur Angliederung des Budgets. Denn infolge des steigenden Anstiehs müsse schon für das diesjährige Budget mit einem Aufschub von rund 700,000 Mark gerechnet werden, für das nächstejährige Budget solche eine unermessliche Mehrsumme von 12—15 Millionen Mark bevor. Und dabei seien dann noch keine Aufbesserungen für Beamte, Geistliche und Lehrer vorgesehen. Es müßte also unbedingt mit einem Aufschlag von mindestens 20 Prozent zu rechnen.

direkten Steuern gerechnet werden, wenn die bezüglichen Steuerentwürfe nicht angenommen werden würden. Man kann nicht klagern, daß eine derartige Complicirung der neuen Steuern ihre Wirkung wohl kaum verhehlen wird. Denn wenn der Finanzminister erklärte, er würde nur mit Schaudern an eine derartige Hinaussetzung der direkten Steuern denken, so wird er sicherlich diesbezüglich nicht allein dastehen. Um zu den neuen Steuerentwürfen der Regierung Stellung zu nehmen, war am Sonntag in München der Hauptauschuß der liberalen Arbeiterschaftsversammlung. Die M. R. Nachr. bringen darüber einen kurzen Bericht, der in sachlicher Hinsicht inhaltlos ist. Dagegen enthält er eine schwere Verdächtigung der Centrumsfraction des Landtages. Es heißt da:

Die Diskussion gab ein deutliches Bild der erregten Stimmung im Lande über die Wirtschaftskrise und die gefährliche Lage, die seit der parlamentarischen Auflösung der Württembergischen Regierung durch den Reichstag dem Staat droht.

Nur die ungünstige Finanzlage Bayerns wird also das Centrum verantwortlich gemacht. Man hat hier wieder ein klassisches Beispiel, mit welch' geistigen Waffen der Liberalismus den Kampf gegen die Centrumpartei führt. Denn jedes Kind weiß, daß für die gegenwärtige Finanzlage keine Partei verantwortlich gemacht werden kann; sie ist eine Folge der Entwicklung der ganzen Verhältnisse, vor allem der wirtschaftlichen Verhältnisse, wie auch in der Kammer zum Ausdruck gebracht worden ist, und zwar auch von liberaler Seite. Wenn man die *W. A. Nachr.* die Sache so darzustellen sucht, als ob die „Alleneigenschaft“ des Centrums und seiner Regierung Schuld an unserer Finanzlage sei, so verliert das liberale Blatt seine Leser anziehen, denn die *W. A. Nachr.* selbst haben schon wiederholt die Rückwirkung der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse auf unser Staatsbudget angegeben. Bayern kann trotz der, daß es liberaler ist, „Alleneigenschaft“ hat, nicht mehr der bayerische Staat laggt hausherr; denn die ganze „Finanzpolitik“ der Kammerliberalen bestand und besteht darin, daß sie fast ausnahmslos alle Beamtenzuerkennungen annehmen und die weitestgehenden Anträge und Forderungen nach dem Muster der Sozialdemokraten stellen. Ihre „Sozialpolitiker“ sind ja unermüdetlich in der Einbringung von Anträgen, deren Durchführung den Staat Millionen kosten würde. — Im übrigen geben die Verhandlungen der Abgeordnetenkommission recht langsam voran; in der vorigen Woche konnte das Plenum der Abgeordnetenkommission ganz zwei Sitzungen abhalten; Schuld daran ist die ob-

kräftig der Sozialdemokraten im Gemeindefeindesgesetze, wegen der der Auspruch nicht den nötigen Stoff für die Abgeordneten-Kammern vorbereiten kann. Selbstverständlich können die Sozialdemokraten es nicht wagen, fortgesetzt das ganze Land zu brislieren, wenn sie nicht Schutz und Deckung bei den Liberalen finden. Aber der Liberalismus unterstützt aus parteipolitischen Rücksichten die Sozialisten in ihrem Kampf gegen das neue Gesetz. Manche liberale Blätter scheinen in dieser Debatte über das Gemeindefeindesgesetz auch der höchstbedenklichen Mittel nicht zürück. So erlangen die Münchener Neuesten Nachrichten eine ganze Vorgeschichte zu dem Gesetz, in der sie nachzuweisen suchen, daß der Ruf, durch den die Sozialdemokraten aus den Gemeindefeindern ferngehalten werden sollten, nicht die einmütige Zustimmung innerhalb des Gemeindefeindes herstell gefunden habe und von dem Minister des Innern nur durch ein von ihm bewirktes Einlegen des Königs Ludwig durchgebracht worden sei. Die ganze Geschichte wurde zwar wiederholt von der Staatszeitung und dann von Freiberger von Edden selbst dementiert und scharf zurückgewiesen, trotzdem hält aber das liberale Blatt in seiner bekannten rechtsabergläubigen Weise an seinen Behauptungen fest. — Viel Aufhebens machte ein Artikel „Was fordern wir?“ der in Nr. 238 d. Vossner Denunziation erschienen ist. Darin wird in einer Einleitung und Schlussbemerkung mancher Mißverständnisse gelaßt von dem Verhältnis zwischen Regierung und Centrum und die gegnerische Kritik darüber natürlich mit Beifugungen her und schließlich in den bisherigen Forderungen der Abhängigkeit der bayerischen Regierung von der Centrumpartei, deren Namen Dr. Richter in der Denunziation genannt habe. Die ganze Arbeit stellte aber nicht eine Umgebung der Centrumpartei dar und auch Richter erklärte, daß er dem Artikel vollständig fernstehe, ja ihn sogar zum Teil nicht billigen konnte. Den Hauptanstoß von den in dem Artikel genannten Blättern gaben die religiösen und kulturellen Forderungen, in denen entsprechend dem christlichen Charakter des Staates bezüglich der Ausgestaltung der Schule, des freireligiösen Moralunterrichts, der Universitäten und der gesamten Grundzüge des Staats überhaupt mehr Konsequenz verlangt wurde. Es waren das Forderungen, die in einem konsequent christlichen Staate eigentlich logische Selbstverständlichkeiten und Notwendigkeiten sein müßten. Den die gegnerischen Blätter trotzdem gegen diese Forderungen so energig Stellung nahmen, so zeigt das, daß sie für solche Konsequenzen kein Auge haben oder, daß sie dem christlichen Staate überhaupt feindlich gegenüberstehen.

Musland.

* Eine Verurtheilung der Stadt Brüssel. Der kaiserliche Adv. Colfs von Brüssel hatte einige Tage vor den Wahlen den 1912 einer gewissen Wählerversammlung beigegeben, wo die Mitglieder der Brosamisse und Boye erachtet hatten. Vor dem Lokal in tausendfacher katholischer und protestantischer Anwesenheit. Die politische Polizei war in großer Menge aufgestellt, die Heftigkeit sich aber der ersten Nachtzeit gegenüber der räumlichen Menge. Als mit anderen Vertretern der Abgeordnete Colfs aus dem Lokal trat, wurde beschimpft, umzingelt und bis an das Ende der langen Straße unter lässlichen Insulten begleitet, ohne daß auf dieser langen Straße irgendwo polizeiliche Schutz gewährt wurde. Am belandenen Garten, wo die Abgeordnete einen Strohhalmstrawen befestigt wollten, wurde er niedergeschlagen und so schwer in Stiefelsohlen und Füßstücken mitgeholt, daß er bis über den Kopf und ohnmächtig in das nahegelegene Krankenhaus geschafft werden mußte. Heute noch liegt er an den Folgen. Nach dem belandenen Colfs ist für Leben an Gut und Leben bei Strohhalmstrawen entstehenden Schaden die für die öffentliche Ordnung verantwortliche Gemeinde ersatzpflichtig. Colfs verklagte die Stadt Brüssel auf eine Entschädigung von 100 000 Franken, aber die Stadt antwortete mit Ausflüchten. So ist die Sache bis jetzt im Runn hat endlich das Brüsseler Landgericht entschieden und die Stadt zu einer Entschädigung von 60 000 Franken und die belandenen Folgen verurteilt.

Regierung der Zuzuphina unterbreitet, mo-
nischende Melodien in der Organisation i-
schiden Ernte beifert werden. Durch das Ab-
geht wird die zuzuphina Dienstleistungen als normal e-
geführt für brennende Berücksichtigungswürdige Be-
eine verfügte einjährige Tuntzeit vorgebe-
das Verbleiben im 1. Anseher dauert noch bis
das zum 21. Jahre, im zweiten Aufseher ist es

zum 41., im dritten bis zum 50. Jahre verlängert worden. Die Gehälter der Offiziere werden durchschnittlich um 20 Prozent erhöht.

„In der russischen Deputation kam es gestern bei der
Besprechung des Budgets für das Finanzministerium um
zwischen vier Abgeordneten zu persönlichen beleidigenden
Auseinandersetzungen. Drei von ihnen wurden
für die Dauer einer Sitzung ausgeschlossen. Der
Antrag des Vizepräsidenten Kurowskoff, auch den
vierten Abgeordneten für die Dauer einer Sitzung
auszuschließen, wurde mit 111 gegen 108 Stimmen
abgelehnt. Infolgedessen trat der Vizepräsident,
Dent von seinem Posten zurück.

Die Beilegung der Kaiserin-Wiirde von Japan, die auf drei Tage berechnet ist, hat am Sonntag noch in Tokio begonnen. Es fand ein Trauermusik auf dem mit Trauerzeichen geschmückten fünf Kilometer langen Wege vom Todempalast zur Halle in Hobogo, in der die eigentliche Beier abgehalten wird, statt. Alle Zeremonien wurden ähnlich denen, die im vorigen Jahre bei dem Begräbnis des Kaisers veranstaltet wurden. Um 2 Uhr morgens legte sich der Kaiser aus nach Hobogo in Morigaara.

2. Die mexikanischen Bistren. Der amerikanische Delegirte Pamar erklärte über die Arbeiten der mexikanischen Vermittlungskonferenz, daß in einer Reihe von Punkten schon Uebereinstimmung erzielt worden sei. Stille und unüberbrückbare Gegenstände seien noch nicht gefunden worden. Ueber Quercos Plünder ist noch kein Wort gesagt worden, obwohl alle Flüchtlinge aus der Hauptstadt ihn als unmittelbar bevorstehend betrachten. — Nach einer Meldung aus Newport beschäftigt es sich, daß die Regierung der Vereinigten Staaten in den letzten Wochen in geheimrer Verbindung mit den mexikanischen Rebellen gestanden hat. Dieser Umstand ruft bei einem großen Theil der amerikanischen Presse äußerst abfällige Kommentare hervor. Es ist erwiesen, daß zwischen Wilson und Carranza ein Notenwechsel stattgefunden hat, in welchem sich Carranza als konstitutionellistischer Präsident Regulos bezeichnet. Es ist weiterhin festgesetzt, daß Carranza in Newport ein eigenes Konsulat unterhält, daß seine Interessen verteidigt, und es erregt weiter lebhaften Anstoß, daß die Regierung der Vereinigten Staaten das von den Revolutionären im Umlauf gesetzte Papiergeld, dessen Höhe sich gegenwärtig auf 60 Millionen Pesos beläuft, annehme, während sie das reguläre mexikanische Geld sogar in Veracruz zurückweise.

Die albanischen Unruhen.

Die Nachrichten der letzten 24 Stunden lassen erfreulichere erkennen, daß die auffallend feindselige Haltung der italienischen Presse gegen Oesterreich, das gestern gleich vermutet wurde, nicht den tatsächlichen Beziehungen der beiden Regierungen entspricht. Das geht nicht nur aus Erklärungen des Großen Berathshold in der österreichischen Delegation hervor, sondern auch aus dem Eindruck, den diese Aussagen in Rom gemacht haben, einem Eindruck, der seinen besten Widerhall durch Ausrufenen des *Raffaele di San Giuliano* in der italienischen Kammer erhielt. Nach längeren Darlegungen über die Lage in Albanien erklärte der Minister ausdrücklich:

Malien und Oesterreich sind jetzt wie früher einmüthig
entlossen, die Konsolidation des albanischen
Staates und die Autorität des Fürsten zu wünschen. Die beiden Regierungen werden
alle Maßnahmen machen, um eine Intervention der
Armee in Albanien zu vermeiden. Sie wollen so schnell
wie möglich die zur Sicherung des Fürsten, seiner Ge-
müthe und der Gesundheit in Durazzo gelandeten Ver-
wundeten zurückrufen. Die beiden Regierungen haben
natürlich unter der Voraussetzung, daß die anderen
Mächte zustimmen, übereingekommen, daß eine Ab-
lösung der internationalen Truppen aus Skutari nach
Durazzo gesandt werde. Die beiden Regierungen haben
einz in dem Wunsche, daß die internationale Kon-
trollkommission gegenüber den angeblichen
Schwierigkeiten die albanische Regierung wirksam unter-
stütze.

W. Durazzo, 26. Mai 1914. Der gestrige Tag verlief trüblich. Heute wurden die letzten Verurteilungen aus S. S. abgelehnt. Die Auffassungen der Verwandten an Ort und Stelle bezeugen die Zahl der verurteilten Gefangenen beträgt 180. Die Kontrollkommission ist in der italienischen Gefangenschaft zusammengetreten. Sie beachtet darauf, in das Palais des Fürsten. Das Erbe der Befreiungen wird allgemein gehalten. Auch die Kommission der Nationalisten beachtet in der Palais, um über die innere Politik und die Maßnahmen zu beraten, die für die Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt notwendig sind. In S. S. wird die Zukunft Aufständischer aus Tirana erwartet, welche ebenfalls die Kommission der Kontrollkommission bezeugen wollen. Es heißt, sie wollen die Wiederherstellung des kaiserlichen Regimes verlangen.

W Turzgo, 26. Mai 1914. Die Forderungen der türkischen Regierung betreffen schließlich den Schutz der mohammedanischen Religion. Daneben wird der Kirche ausgedrückt, der Türkei gegen die Feinde zu helfen. Einmalig wird Baldassars Feindschaft gegen die Türkei ausgesprochen. Einmalig wird die Forderung ausgesprochen, die Türkei zu helfen. Einmalig wird die Forderung ausgesprochen, die Türkei zu helfen.

W Rom, 26. Mai 1914. Die „Agence Stefani“ meldet aus London: Die russische Regierung teile der französischen und der englischen Regierung mit, dass sie mit der Entlassung von internationalen Truppenüberwachern nach Durozum Schutze des Fürsten Wilhelm und der Kontrollkommission einverstanden sei. Die französische Regierung sei ebenfalls geneigt, die vollständige Renouveau beizubehalten, und die Renouveau von Österreich-Ungarn leistet keinen Widerstand. Die Entschiedenheit der deutschen und der englischen Regierung ist noch nicht bekannt.

Aus dem Nachbargebiet

(2) Margaretenheim. 27. Mai 1914. Begraben
wurde auch hier das 50jährige Priester-Jubiläum
seines höchsten, derzeit in Fulda lebenden Pfarrers
Dr. Thiermann feierlich begangen, indem ein geist-
liches Hochamt mit Te Deum und Segen abgehal-
ten wurde. Mit Rücksicht auf das Alter und die Krank-
lichkeit des hochw. Herrn Jubilars kam man von
Lebenden ab, welche hätte unser jüngerer Pfarrer Dr.
Lehner die Martragengebörigen ausgespickt, an sei-
nestagte des Jubilars ganz besonders im Hechte zu
gewissen und recht zahlreich am Gottesdienste teil-
nehmen. Der Besuch der Kirche war aus allen Teilen
der Pfarrei sehr stark. Möge Gott der Herr
verdienten Priester für sein reines Iselentätiges Ab-
sen in der hiesigen Pfarrei einen reichen Lohn bewill-
igen im Himmel geben. Das ist der Wunsch seiner sehr
Vortrüber.

(8) Regell, 25. Mai 1914. In dem Gruben-
unglück des hiesigen Personenbahnhofs
waren die Sprengarbeiten in der Höhe von
etwa 60 m ausgeführt worden. In der heute ge-
festigten Öffnung waren hierauf folgende Gegenstände
eingeklemmt: Kupfer Eisenblech 800 Pfund.
Johann Baider Gulda 34 96 Wack, Friedr. Bern-
mann-Gulda 425 05 Marx, G. Schulz-Gulda 47 00

Dampfer den Anschlag aus den Todesfugen herauszubringen, legte sich das Schiff quer über den Hudson, so daß man eine zeitlang fürchtete, es werde kentern. Schließlich gelang es dem Dampfer, das offene Meer zu erreichen. Zwei Kohlenfahrzeuge wurden von den Wellen erfaßt und schlugen um, während zwei größere Dampfer von den aufwirbelnden Fluten mit aller Gewalt gegen den Pier geworfen wurden und starke Havarie erlitten.

* Anstelle des „falschen Fürstentums“ Alexander Thormann's wurde gestern in Köslin Stadtrat Dr. Adolf Weigel (Stolz) zum zweiten Bürgermeister gewählt.

* Ein Buchhändler als Leiter eines Kinderheims. Als alter Buchhändler entpuppte sich der Verwalter des Kindererziehungsheims in Stolpmünde, Töpfer. Dieser ist wegen Diebstahls und Raubes zweimal verurteilt, das letztemal mit acht Jahren Buchhändler. Jetzt hat er sich vor der Stölpener Strafkammer abermals wegen schweren Diebstahls im Rückfall zu verantworten, den er in einem Kaufmannsgeschäft in Stolpmünde während seiner Tätigkeit als Verwalter des vorliegenden Kindererziehungsheims ausgeführt hatte. In der Verhandlung wurde gleichzeitig das Verbrechen Täubers aufgedeckt, über das dieser bisher einen dichten Schleier zu ziehen gewohnt war. Trotzdem bleibt es unerfindlich, wie es möglich war, daß man einem Manne mit solcher Veranlassung ein derartiges verantwortungsvolles Amt bei Kindern übertragen konnte. Das Urteil lautete auf ein Jahr drei Monate Gefängnis.

* Diamanten im Makro. Von der fünften Strafammer des Landgerichts 1 in Berlin wurden die ehemals bei Rudolf Bernagel angeschlossenen Diener Freig und Paul Kramer wegen ihrer Diebstähle von Brillanten und -Steinen in 2½ und 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Die ausgebrochenen Diamanten waren seinerzeit im Makro erbeutet worden.

* Unterschlössen einer Postmischerin. Die Vorsteherin des Postamtes von Rions bei Bordeaux (Frankreich) hat nach strengen Untersuchungen die Missetat eroffnen. Die Unterschlagungen belaufen sich auf 200 000 Mark, von denen 40 000 der Postkasse entnommen sind. Die übrigen 160 000 Mark sind verschwunden. Der kleiner Gewerbetreibende, die zu der Vorsteherin blindes Vertrauen hatten und ihr vielfach Gelder übergaben, ohne daß sie dafür eine Quittung erhielten.

* Das fortgeschrittene italienische Luftschiff Nuvelli ist bei Vianaghello vom Sturme gegen das Dach eines Hauses geschleudert und dann in Boden gefallen. Vianaghello liegt etwa 60 Kilometer nördlich von Mailand.

* Eine fische Wahlrechtsweiber der Gericht. Die Suffragette Renda Graham, die fünf Bilder in der Londoner Nationalgalerie ausstellte, wurde vom Wahlrecht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Sie hielt bei der Verhandlung eine Rede, in der sie erklärte, daß sie die Tat als einen Protest gegen Rania Moray Weirama, eine verfassungsmäßige Deputierte von Frauen zu empfinden, beabsichtige habe. Drei weitere Suffragetten, die ihre Namen verteidigten, wurden zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt.

* Londoner Wutten schlafen wegen der Suffragetten-Gefahr. Die von den Wahlweibern begangene Propaganda der Tat hat jetzt in London die vorläufige Schließung wichtiger Kunstausstellungen zur Folge gehabt. Die National-Galerie, die Tate-Galerie, die Wallace-Galerie und die Tennant-Galerie haben ihre Türen allen Besuchern geschlossen. Das Britische Museum läßt weibliche Besucher nur gegen Vorlegung eines Durchschlusses in seine Gassen. Die von den Suffragetten besonders heimlichste Royal-Akademie findet den Mut, auch jetzt noch auf alle Vorichts-Maßnahmen zu verzichten. Das Hauptquartier der Suffragetten ist noch immer von der Polizei besetzt, die die Fensterläden geschlossen, die Wahlrechts-Flagge heruntergenommen hat und den Einlass begehrenden Suffragetten den Zutritt verweigert.

* Raubmord. Der Getreidehändler Sohn in Konin einem russischen Ort an der preussischen Grenze wurde mit durchschliffenem Hals im Zeit aufgefunden. Neben dem Zeit lag brunnungsfähig, mit einer schweren Rasierklinge, dem sechzehn Jahre alte Sohn des Ermordeten. Aus dem erkrankten Selbstmord waren schlafenden Mord geschah. Die Tat ist von dem bei Sohn beschäftigten Handlungsgehilfen Schwach verurteilt worden, der flüchtig ist. — Auf dem Weg vom Bahnhof zur Bahnverwaltung wurde in Charkow (Mordaukreuz) der Bahnassistent, der 30 000 Rubel bei sich trug, von Räubern in chinesischer Kleidung überfallen und nebst einem begleitenden Schutze getötet.

* Die Schöberrschlagen aus der „Titanic“. Antikriephe. Das höchste Gericht in Washington hat in der Angelegenheit der amerikanischen Klader auf Schöberrschlagen nach dem „Titanic“-Unfall entschieden, daß die Besatzung der „Titanic“-Besitzer nach deren Gefährdung auf das beschränkt ist, was vom Schiff und von der Ladung geborgen wird. Außerdem bezieht sich der Schöberrschlagen auf das für die Fahrt benötigte Fracht- und Passagiergeld. Diese Kosten belaufen sich auf nur 382 000 Mark in Amerika. Die Klagen auf rund 545 Millionen Mark, die anhängig gemacht worden waren, sind dadurch hinfällig geworden.

* Chin-fische Soldaten als Händler. In Peking verhandeln ungefähr 50 chinesische Soldaten, die aus einer Kasse ne außerhalb der Stadt kamen, die Provinzialbank und ein russisches Magazin zu plündern. Sie eröffnen ein Feuer auf die Gebäude und schloßen, da sie die Kasse an den Bankräubern nicht ausbrechen konnten, Waren aus dem Schaufenster des russischen Magazins davon. Mehrere Passanten wurden verwundet. Während und brandstiftend abzogen die Räuber aus der Stadt.

7. Mai
Fürst-
wählte
vor-
Herrn
Hildes-
Vert-
Fürst-
ist der
zeichnen
des-
März
in der
Johannes
erkannt
Talent
den und
Sildes-
gium an,
das er 1877 mit einem
Diplom ausstellte. In
als die Priesterseminarien ge-
gründet der junge Student, der sich
Theologie widmen wollte, gleich
Hildesheim den Wanderstab
nach dem Süden, wo mül-
Hildesheim war es, wo ihn
Lehrer Bettinger und Dera-
Semeister lang festhielten. Dann
nach München: kehrte dann
er gemüthlichen Aufenstodt am
auch neben der ersten Wissen-
Verkehr in dem wissenschaftlich-
männern „Unitas“ vorkam. 1880
Priesterseminar in Würzburg ein,
1881 zum Priester geweiht.
Vorbereitung auf die theologische
Vorbereitung in Würzburg. Am
edelte er jedoch als Kaplan an
m über, studierte im Collegium
nischtes Recht und wurde als
geweiht. Seinen theologischen
der Universität Würzburg. Seine

1914. Durch den während
der Kriege von Toulon herrschenden
wurden 10 Fischerboote an-
er und zerstört.
Mai 1914. (Tel.) Der König
und heute nacht von ihrer Reise
den Süden zurückgeführt.
Mai 1914. (Tel.) Ein Hotelauto-
unfall in Würzburg. Infolge der Unvorsichtigkeit des
r. Ein Hotelgast und der Hotel-
Der Chauffeur wurde getötet.
1914. In Ragusa auf Sizilien
ame in ihrer Villa von solchen
überfallen, gefesselt und um-
raubt worden.
1914. Der Dieb der Mona
lich sein. Voraussichtlich werde,
gegen ihn nicht zur Verhand-
1914. Das russische
eines Getreidebooles
mehr die kaiserliche Bestätigung
1914. Die Malissoren,
eines des Fürsten nach Durazzo
und heute auf dem österreichischen
nisch Spanen nach St. Peter
nicht hat ihnen keinen Dank für
Unvorsichtigkeit ausgesprochen.
1914. Die Verhandlungen
nischen geben die Ausichten
n. Troibach nach Berlin
he bietet zurzeit keine Gefahren

Dissertation wurde mit der höchsten
approbiert.
Anwischen traten in der Heimat auf
Gebiete wieder ruhigere Zeiten ein. V.
Hildesheim zurück und wurde bei dem
vilarat beschäftigt, 1886 Affessor der
vikariates, am 9. September 1893 Dom-
am gleichen Tage des folgenden Jahres
tular. Am 11. September 1896 Weih-
1905 Generalvikar. Am 26. April
seine Wahl zum Bischof von Hil-
statt, in welcher Stellung der nunmehr a-
fürstlichen Prellauer Stuhl Verufen, n
Blick und geschickter Hand die Schicksale
leitet. Das hohe Interesse, welches er
Lebens der Wissenschaft, besonders der kir-
der Kunstgeschichte zuwendet, und wel-
Reihe schätzenswerter literarischer Arbeit
denken ist, ließ ihn die praktischen Bedin-
säulichen Lebens nicht vergessen. Beson-
zialen Frage, der Vone der arbeitend
wandte er seine Aufmerksamkeit zu. Mög-
lanos und aeseante Wirklichkeit in der
sehe Errelau (nach Köln der größten d
schlichen sein.

Wettervorhersage
für Donnerstag, den 28. Mai 1914
Wolk trübe, zeitweise Regenschauern,
Südliche Winde.
Temperatur. Höchste seit gestern mit
12° Celsius; niedrigste: 6° Celsius.
Barometerstand. Heute mittag 12 1/2
gestern 785 mm.

Verantwortlicher Redakteur: R. Sch
für die Anzeigen: F. Vosseller in

Mit dem Einlegen der wärmeren Jahr-
auch die Kindersterblichkeit, weil Verdurch
Vormittags die dann häufiger auftreten. Je
die ihr Kind mit der Flasche nährt, sollte b
Kuhmilch einen Zulag von „Kulets“ geben,
Habrann beugt in weicher Weise den
Verdauungsstörungen vor.

Diebstahl- und Anzeigenteil.

Steckenpferd-Set
die beste Lilienmilch-Set
von Bergmann & Co., Rastdorf, für 200,- Mark. Wer
blondschöne schone, 1. Stück 50 Pf. Überall
zu haben.

Wohnung.
Bibliothek ist in
- 6. Juni
3345
Bibliothek ist in
- 6. Juni
3345
Bibliothek ist in
- 6. Juni
3345

Wohnung.
Bibliothek ist in
- 6. Juni
3345
Bibliothek ist in
- 6. Juni
3345
Bibliothek ist in
- 6. Juni
3345

Wohnung.
Bibliothek ist in
- 6. Juni
3345
Bibliothek ist in
- 6. Juni
3345
Bibliothek ist in
- 6. Juni
3345

Ein Zweitwädchen
für leichte Hausarbeit per 2. Juni
ge sucht.
(3319)
Hahabundstraße 19.

Junges Mädchen
(katholisch) mit höherer Schul-
bildung sucht wech Ausbildung
Stellung in besserem Hause
bei Familienanschluss, ohne legen-
fertige Vergütung. Offert. unter
3346 an die Exped. d. Bl. erbet.

Junges Mädchen
für kleinen Haushalt auf halben
oberganzen Tag für sofort gesucht.
Fran Architekt Scheideman,
Buntlarer. 14a. [3328]

Jung., faub. Mädchen
für Hausarbeit gesucht. Näheres in
der Exped. d. Bl.
3335

Musikrührer

Wohnung.
Bibliothek ist in
- 6. Juni
3345
Bibliothek ist in
- 6. Juni
3345
Bibliothek ist in
- 6. Juni
3345

Wohnung.
Bibliothek ist in
- 6. Juni
3345
Bibliothek ist in
- 6. Juni
3345
Bibliothek ist in
- 6. Juni
3345

Wohnung.
Bibliothek ist in
- 6. Juni
3345
Bibliothek ist in
- 6. Juni
3345
Bibliothek ist in
- 6. Juni
3345

Ge sucht erhaubt
Hausmädchen
(kath.) für Küche u. d.
Eintritt sofort. Wini-
Sommer Schloß Trage-
nisse an Frau v. E.
Berlin, Monfr. 3.

Suche 1-2 M
sofort
für Haus- und Feldar-
hohen Lohn.

Landw. Hermann
Treisbach (Kreis)

Wagnerge
wird zu jeder Zeit ang
Wo, liegt die Geschäfts-
Ge sucht, kath beu

Aufsuche
der auch Garten- und P
(Servieren) übernimmt
sofort. Zeugnisse an

Am 4. März d. J. wurde durch das Aufsteigen des Hochw. Herrn Kardinals Kopp der wichtige Breslauer Bischofsstift erledigt. Nicht ganz drei Monate dauerte die Balanz, denn schon heute konnte das Domkapitel nach Erledigung der vorgeschriebenen Formalitäten zu der kanonischen Wahl schreiten, über deren Ergebnis wir folgende Meldung erhalten:

Wb Breslau, 27. Mai 1914. (Telegr.) Zum Fürstbischof von Breslau wählte das Domkapitel heute vormittag den Hochw. Herrn Bischof von Hildesheim, Dr. Adolf Bertram.

Der nunmehr zum Fürstbischof Erwählte ist der Sohn eines angesehenen Kaufmanns in Hildesheim, geb. am 14. März 1859 und erhielt in der Taufe die Namen Johannes Adolf. Die Eltern erkannten rechtzeitig das Talent des strebsamen Knaben und vertrauten ihn dem Hildesheimer lat. Gymnasium an, so glänzenden Abiturientengeseilschaft seitdem nicht mehr Dreizehn waren damals die schloffen, und so ergriff der von vornherein der Theologie so vielen anderen Schicksale und lenkte seine Schritte nach der Pforte. Wäre aber allem die gelebten Lebensröcher anogen und 4 Semester einig er ein Semester nach I aber wieder nach der gemü Main zurück, wo er auch ne schaft den geselligen Verfehr katolischen Studentenverein trat er in das Priestersemin wurde am 31. Juli 1881 zu und besaß dann zur Vorberei Tollerwürde die Unterstich nächsten Frühjahr fiedelte er der Antia nach Rom über, Germanicum" kanonisches Toller desselben promoviert Toller machte er an der Un

W. Paris, 26. Mai 1914. Der letzten Tage an der Rüste furchtbaren Sturm wurden den Felsen geklender und W. Kopenhagen, 26. Mai 19 und die Königin sind heute nach den ausländischen Höfen W. Triest, 26. Mai 1914. mobil fürte hier infolge d Chausseurs ins Meer. Ein portier extranken. Der C W. Rom, 26. Mai 1914. lien ist eine rei e Dame in Polizei. Beamteten überfa 200,000 Franc- beraubt m W. Rom, 27. Mai 1914. Sifa floss heftigst sein. wie es heißt, der Prozeß gegen lung kommen W. Petersburg, 26. Mai Geis über die Erhebung i ihr Auflauf hat nunmehr die l erhalten.

W. Entari, 26. Mai 191 welche kirchlich zum Schube d abgegangen waren, sind heute kleinen Kreuzer „Admiral St rüchgefuhr. Der Fürst hat ihre patriotische Bereitwillig W. Turazgo, 26. Mai 191 mit den Aufständischen er auten Erfolge. Herr v. Tro abgereist. — Die Lage bietet mehr.

Bekanntmachung
Die Landesbibliothek
der Zeit vom 2.—6. 2
geschlossen.
Der Oberbibliotheka
Dr. Scherer.
Schöne
3 Zimmer-Wohnu
mit Garten per 1. Juli zu m
gekauft. Offerten u. V.
3199 an die Exp.
2 3 Zimmerwohn
(2. 2 Pers.) p. 1. Juli zu m
gekauft. Briefe ind. Exp. 12
Fräulein
gehrten Mann, welches (ho
besseren Schülern tätig gemein
als Stütze gesucht. Gest. O
mit Regensabdr. und An
der Gehaltsanprüche unter
227 7 an d. Exp. d. M.

A black and white line drawing of a man in profile, facing right. He is wearing glasses and a clerical collar with a cross pendant. The drawing is simple and appears to be a sketch or a stylized portrait.

Dissertation wurde mit der höchsten Auszeichnung approbiert.

Nachwischen traten in der Heimat auf kirchlichem Gebiete wieder ruhigere Zeiten ein. B. kehrte nach Elbesheim zurück und wurde bei dem Generalvikariat bestelltes, 1886 Pfarrer des Generalvikariates, am 9. September 1893 Domvikar und am gleichen Tage des folgenden Jahres Domkapitular. Am 11. September 1896 Geistlicher Rat, 1905 Generalvikar. Am 26. April 1906 fand seine Wahl zum Bischof von Elbesheim statt, in welcher Stellung der nunmehr auf den geistlichen Pfarrerstuhl Chabl Versetzte, mit weitem Ruf und oeffentlichem Dank die Schicksale der Diözese leitete. Das hohe Interesse, welches er seit seines Lebens der Wissenschaft, besonders der kirchlichen und der Kunstgeschichte zuwendete, und welchem eine Reihe schätzenswerter literarischer Arbeiten zu verdanken ist, ließ ihn die praktischen Bedürfnisse des thätigen Lebens nicht vergessen. Besonders der sozialen Frage, der Lage der arbeitenden Stände, wandte er seine Aufmerksamkeit zu. Röhm ihm eine lange und erfolgreiche Wirksamkeit in der großen Diözese Frelau (noch Köln der größten der Welt) beschieden sein.

ist. In W
eines heftigen
auf dem Markt
begeht Feiern, von
Stadt Münster
Mars übergeben

Landung vor Prinz Orlino
er" Diebstahl. Aus der Schamotte-
in in Rommern haben Einbrecher
mehrere Pentner schweren Geld-
t und sind fluchtlos verhaftet.
nt worden ist die Kassenkassette des
alten früheren Kanoniers Gustav
Münsterskolonne 2 des deutsch-
sionskorps in Tientsin, der, von Be-
spektor, am 29. August 1900 sich
inspizierender stellte, am 18. Februar
schließlich als im Kriege Gefallener
wurde und auf Arenz- und Quering-
in bitterster Not ein Sommer-
ete, bis er, seit dreizehn Jahre
te 1913, in Tientsin verhaftet wurde.
nach Deutschland gebracht wurde.
der 11. Division in Schneidmühl
niedrigen auslösenden Strafe von
Gefängnis verurteilt. Seine
ste Verurteilung ist jetzt vom Ober-
5. Armee-Korps in Breslau verant-
w.

Wälderplane Einhalt zu tun, werden
er Tiere in Deutsch Krone in West-
sicht. Bisher sind auf der dortigen
600 Liter Moissäfer abgeliefert

Sowohl in Kaden wie in Jagen-
sch haben auf den Erdbebenstationen
erste oestern nachmittags gegen 1/4
Erdbeben von fünf Stunden Dauer
den großen Erdbeben in den Par-
August 1912 in seinen von gleicher
n worden. Die Erschütterungs-
stärker Bodenwühlung unruhig und
Kilometer geschätzt. Vielleicht hat
in Südamerika ereignet.

ge schick hat sich der Rechtsanwalt
in Kaden, der anfangs Mai wegen
erweiteter Konfiskationsbeschlüsse
Anwalt. Bei dem Dorfe Berg bei
Bancen) fuhr ein von Sternberg
8 Personen besetztes Automobil bei
die Straßenbahn. Die Unfälle
Schleudert; ein 20jähriger Fräulein,
wurde getötet, die anderen In-
wer verletzt.

Freiwilliger Werk als Stiftung für das
des Bayreuth kommt eine erfreuliche
und Cosima Wagner haben das
sich aus mit allem Aufbegehren, die Villa
den Kunstschätze, Sammlungen und
und Wagner und den sehr beträch-
tamt der Bibliothek dem deut-
sowie als Stiftung ausgedacht.
Wagner annehmen vor, das Festspiel-
in, in dem seine arohen Werke in
se für das deutsche Volk durch-
da stellen sich dem Ziele der Bil-
hoch tausend Schwierigkeiten in den
nher Aufführungen kosteten viel
als Festspielhaus mit seinem reichen
das deutsche Volk über. Ein Aus-
und wird es ermöglichen können,
ten Kreisen des Volkes erschließen

W. Paris, 26. Mai 1914
der letzten Tage an der Küste
furchtbaren Sturm wurden
den Felsen gleitend und
W. Kopenhagen, 26. Mai 19
und die Königin sind heute
nach den ausländischen Höfen
W. Triest, 26. Mai 1914
mobli führte hier infolge d
Echauffeurs ins Meer. Ein
portier ertranken. Der
W. Rom, 26. Mai 1914
lien ist eine rei e Dame in
Polizei-Beamten überfa
200,000 Franc- beraubt w
W. Rom, 27. Mai 1914
Lisa voll geistestranf sein.
wie es heißt, der Prozeß gegen
lung kommen.
W. Petersburg, 26. Mai
Geleg über die Erhebung
schr Auflauf hat nunmehr die
erhalten.
W. Stutari, 26. Mai 1914
welche kürzlich zum Schutze
abgegebenen waren, sind heute
kleinen Kreuzer „Admiral O
flüchtelehrt. Der Kriest hat
sahre patriotische Bereitwilligk
W. Turazze, 26. Mai 191
mit den Aufständischen
guten Erfolge. Herr v. Tro
abgereist. — Die Lage bietet
mehr.

Bekanntmachung
Die Landesbibliothek
der Zeit vom 2.—6. 2
geschlossen.
Der Oberbibliotheka
Dr. Scherer.

Schöne

3 Zimmer-Wohnung
mit Garten per 1. Juli zu m
gekauft. Offerten u. Vau
3199 an die Exp.

2 3 Zimmerwohnung
(2. 2 Pers.) p. 1. Juli an m
gekauft. Briefe ind. Exp. 12

Fräulein
gehehen Altes, welches (ho
besseren Häutern tätig gemein
als Stütze gesucht. Gest. O
mit Zeugnisabdr. und An
der Gehaltsanprüche unter
2277 an d. Exp. d. M.

Durch den während
von Toulon herrschenden
O Fischereiboote an
erschellt.
4. (Zel.) Der König
nacht von ihrer Reise
zurückgekehrt.
(Tel.) Ein Hotelauto-
r Unvorsichtigkeit des
Hotelgast und der Hotel-
auffeur wurde getötet.
in Agaula auf Sizilien
er Villa von solchen
ren, gejeßelt und um
iden.
Der Dieb der Mona
Vorausichtlich werde,
ihn nicht zur Verban-
1914. Das russische
mes Getreidebezolles
herliche Bestätigung
Die Malissaren,
führten nach Durazzo
auf dem österreichischen
zum" nach Stutart an-
tuen seinen Dank für
t auszubrochen.
Die Verhandlungen
geben die Ausschichten
kasi nach Berlin
kurzeit keine Gefahren

Wettervorhersage
für Donnerstag, den 28. Mai 1914:
Wetter trübe, zeitweise Regenschauern, kühle, nord-
östliche Winde.
Temperatur. Höchstse seit gestern mittag 12 Uhr
Celcius, niedrigste: 6° Celcius.
Barometerstand. Heute mittag 12 Uhr: 735 mm
785 mm.

Verantwortlicher Redakteur: R. Schütte;
für die Anzeigen: H. Parseller in Fulda.

Mit dem Einsetzen der wärmeren Jahreszeit steigt
die Kindersterblichkeit, weil Durchfälle und
Malariae dann häufiger auftreten. Jede Mutter
Kind mit der Flasche nährt, sollte beizugehen
mich einen Zulag von „Kulets“ geben, denn diese
um bringt in wirksamer Weise den gefährlichen
annehmbar machen vor.

Fliesen- und Anzeigenteil.


Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Reichend, für zarte, weiße Haut und
kleinsten schünen Teint, à Stück 50 Pf. Überall zu haben.

Gesucht erfahrenes
Hausmädchen
(kath.) für Küche u. Hausarbeit
Einst. sofort. Winter Berlin
Sommer Schloss Trages. Zeug-
nisse an Frau v. Savigny,
Berlin, Monfr. 37. (152)

Suche 1-2 Mädchen
sofort
für Haus- und Feldarbeit gegen
hohen Lohn. [153]

Landw. Hermann Werner
Treisbach (Kreis Fulda).

Wagnergejelle
wird zu jeder Zeit angenommen.
Wo, sagt die Geschäftsst. (1525)

Gesucht, kath. hauswirtschaftl.
Kutcher,
der auch Gärten- und Hausarbeit
(Servieren) übernimmt. Einst.
sofort. Zeugnisse an Geheimrat



Streckenpferd-Seife
die beste Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Rastdorf, für zarte, weiße Haut und
hervorragend schöner Teint, à Stück 50 Pf. Überall zu haben.

Bekanntmachung
Die Landesbibliothek
der Zeit vom 2.—6. 2.
geschlossen.
Der Oberbibliothekar
Dr. Scherer.
Schöne
3 Zimmer-Wohnung
mit Garten per 1. Juli zu m.
ge sucht. Offerten u. V.
129 an die Exp.
2 3 Zimmerwohnung
(1. 2 Pers.) p. 1. Juli zu m.
ge sucht. Buxir ind. Exp. 12
Fräulein
ge rechten Alters, welches schon
besseren Häusern tätig gewesen
als Stütze ge sucht. Gest. O.
mit Zeugnisabschr. und An
der Gehaltsanprüche unter
227 an d. Exp. d. M.

Ein Zweitmännlicher
für leichte Hausarbeit
ge sucht.
Johannstraße 14.

Junges Mädchen
(katholisch) mit höhe-
rster Bildung sucht wech-
selnde Stellung in besserer
bei Familienanschluß.
fertige Vergütung. C.
2346 an die Exped. d. Z.

Junges Mädchen
für kleinen Haushalt
oder ganzen Tag für so-
bald. Frau Architekt Ed.
Bustlarstr. 14.

Jung., faub. M.
für Hausarbeit gesucht.
der Exped. d. Z.

Musikant

Gesucht erriehrenes
Hausmädchen
(latn.) für Küche u. Hausarbeit
Einst. sofort. Winter Berlin
Sommer Schloss Trages. Jeun
nisse an Frau v. Savigny
Berlin, Monfr. 37. (1523)

Suche 1-2 Mädchen
sofort
für Haus- und Feldarbeit gegen
hohen Lohn. [1523]
Landw. Hermann Werner
Treisbach (Kreis Fulda).

Wagnergejelle
wird zu jeder Zeit angenommen
Wo, sagt die Geschäftsst. (1523)

Gesucht, fast heuschäftliches
Kutcher,
der auch Garien- und Hausarbeit
(Servietten) übernimmt. Eintritt
sofort. Jeunisse an Geheimt.



(Statt besonderer Anzeige.)

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, heute früh 1 Uhr seinen treuen Diener, den

hochwürdigen Herrn Sebastian Huhn,

Pfarrer der Hl. Geistpfarre zu Fulda

im 72. Lebensjahre, dem 48. Jahre seines priesterlichen Wirkens, wohl vorbereitet durch öfteren Empfang der hl. Sakramente, nach kurzem, ergebendem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Die Seele des teuren Verstorbenen wird dem Memento seiner Konfratres und dem Gebete der Gläubigen empfohlen.

Fulda, den 27. Mai 1914.

Der Testamentsvollstrecker
zugleich im Namen der Angehörigen:
Ney, Pfarrer zu Dipperz.

Die Beerdigung findet statt Freitag den 29. Mai, nachmittags 4 1/4 Uhr vom Sterbehause (Hirtstr. Nr. 2) aus.

Das Seelenamt wird am gleichen Tage, vormittags 7 1/4 Uhr in der Pfarrkirche zum hl. Geist abgehalten.

(Kranzspenden im Sinne des Verstorbenen dankend verbleiben.)



Am 27. Mai verschied nach kurzem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, der

hochw. Herr Hospitalspfarrer und Vorsitzende des Kirchenvorstandes

Sebastian Huhn.

Ueber 12 Jahre hat der Verstorbene mit hingebendem Seeleneifer das Wohl der Pfarrei gefördert. Möge der liebe Gott ihm ein reiches Vergeltung sein.

Indem wir diese Trauerbotschaft allen Pfarrkindern zur Kenntnis bringen, bitten wir der Seele des teuren Hirten im Gebete gedenken zu wollen.

Das Seelenamt wird Freitag, morgens 7 1/4 Uhr, in der Pfarrkirche zum hl. Geist abgehalten.

Die Beerdigung findet statt Freitag den 29. Mai, nachmittags 4 1/4 Uhr, vom Sterbehause (Hirtstr. Nr. 2) aus.

FULDA, den 27. Mai 1914.

Der Kirchenvorstand und die Pfarrgemeinde
der Hospitalspfarre.



(Statt besonderer Anzeige.)

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, gestern morgen 7 Uhr unsere liebe Tante, Schwester und Schwägerin, die Jungfrau

Elisabeth Müller,

nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel, jedoch unerwartet schnell, in ihrem 70. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir empfehlen die Seele der lieben Verstorbenen dem Memento der Priester am Altare und dem frommen Gebete der Gläubigen.

Fulda, den 27. Mai 1914.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 28. Mai, nachmittags 4 1/4 Uhr, von der Leichenhalle des neuen städtischen Friedhofes aus statt.

Todes-†Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachmittags 1 1/2 Uhr meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

Ww. Dorothea Kundmüller, geb. Rödel,

nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in ihrem 65. Lebensjahre, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die Seele der lieben Verstorbenen wird dem Memento der Priester am Altare und dem frommen Gebete der Gläubigen empfohlen.

FULDA, den 27. Mai 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Margareta Zimmermann geb. Kundmüller

Jos. Zimmermann, Telegraphenleitungs-Aufseher.

Die Beerdigung findet Freitag den 29. d. M., nachmittags 4 1/4 Uhr auf dem Friedhof am Frauenberg statt. Das Seelenamt wird an demselben Tage, morgens 7 1/4 Uhr, im Dome abgehalten.

Das Jahrgedächtnis

für unsere liebe, unvergessliche Grossmutter

Frau Maria Leimbach geb. Odenwald,

wird Donnerstag den 28. Mai, morgens 7 1/4 Uhr, in der Stadtpfarrkirche abgehalten, wozu wir alle Verwandten und Bekannten ergebenst einladen.

Familie Adolf Weber.

Zu unserer am Donnerstag den 28. Mai, vormittags 11 Uhr in der Klosterkirche am Frauenberge stattfindenden

• Trauung •

laden wir Freunde und Bekannte höflichst ein.

Fulda (Bellevue).

Johanna Vogel.
Norbert Schmitt.

Adler! Reparaturwerkstätte Presto!

für Fahr- und Motor-Räder.

Neue Räder mit Freilauf u. Pneumatik von 38 M. an
Rennmaschinen mit 1 Jahr Garantie von 60 M. an

Billigste Bezugsquelle für Laufräder, Schlauche, Laternen von 2 M. an. Alle Ersatzteile auf Lager.

Mars! H. Kiehl, Bahnhofstr. 23. Phänom!

Conrad Hein

Ecke Bahnhofstr.-Landestr.

Feinstes Delikatess-

Sauerkraut

Preis 8 Pfg. (3339)

Conrad Hein

Fernsprecher 170.

Kopf-Salat

1 Waggon holländischer

Kopf-Salat ist eingetroffen.

Officiere solange Vorrat reicht:

Kopf 8 Pfg., 3 Stück 20 Pfg.

Gemüsehandlung Storch,

Leipzigerstrasse, Tel. 517.

Agent gesucht. Vergüt. 300

Dampfer 22.

Café „Imperial“.

Donnerstag, Freitag, Samstag

Konzert

von der hier bestens bekannten Oberbayer. Sängerttruppe „Almonrausca und Edelweiss“. Eintritt frei. Die Getränke erhöhen sich um 5 Pfg. (3344)

„Unitas“ u. P. U. V.

Pfingst-Dienstag den 2. Juni findet in der „Harmonie“ um 8 1/2 Uhr

Zusammenkunft

der „Unitas“ und im Anschluß hieran um 4 Uhr

General-Versammlung

des Priester-Unterstützungsvereins für emeritierte Priester der Diözese Fulda (P. U. V.) zur Prüfung der Jahresrechnung und Beschlußfassung über einige Anträge statt. Es laden zu diesen Sitzungen ergebenst ein

Der Vorsitzende.

Vereinskalender

Fulda.

Leobund. Heute abend 8 Uhr wichtige Turnübung im Vereinsheim. Die Übungen für das Wettkampfsport sind aufgegeben und beginnen heute abend. Darum ist es Pflicht für alle Turner, zu erscheinen. (414) Der Präses.

Kath. Jugendverein. Stadtpr. Die Pfingst-Feiern müssen heute abend 8 1/2 Uhr im Vereinsheim (Regelraum) kommen. (415) D. Präses.

Kath. Gesangsverein. (Turnabteilung.) Jeden Donnerstag abend 8 1/2 Uhr Turnstunden. Der Präses.

Männergesangsverein „Wifridia“

Von heute bis zum 26. Juni finden Mittwoch und Freitag abends von 8 1/2 Uhr ab

regelmäßige Übungsabende in der „Harmonie“ statt.

Die in Betracht kommenden Mitlieder wollen sich vollzählig. Beteiligung Bedacht nehmen.

Der Vorstand.

P. G.

Donnerstag den 28. Mai Vereinsabend.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht D. B.

Kath. kauim. Gehilfenverein

Donnerstag den 28. Mai, abends 8 1/2 Uhr

im Josephshaus

heitere und ernste Vorträge einer auswärtigen Dame.

Eintrittsgeld 10 Pfg.

Die Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Marionette

Arbeiterinnen-Kongregation.

Donnerstag, 28. Mai, abends 8 1/2 Uhr im Josephshaus

heitere und ernste Vorträge einer auswärtigen Dame.

Eintrittsgeld 10 Pfg.

Die Mitglieder mögen sich recht zahlreich einfinden. (416)

Fussartillerie-Regiment G. F. C. Brandenburg.

Zusammenkunft am 1. Juni 1914, nachmittags 3 Uhr, im Restaurant „Alte Post“ zu Fulda.

Verbreitung d. Regimentsjubiläum. (3350) Der Einkerler.

Sreibank.

Donnerstag u. Freitag 8 Uhr abmindernd. Kind- und Schmelzschmelz 4 Pfg. 50 Pfg. gelbes Kinderschmelz 4 Pfg. 40 Pfg.

Landes. n. n. n. Fulda.

4% Schuldverschreibungen der Landesreditkassa

1329 Verkaufskurs: 97.—

Spielpläne auswärt. Theater.

Sch. — Schauspiel, L. — Lustspiel, O. — Oper, Op. — Operette, Sch. — Schmelz.

Verein. Stadttheater Frankfurt a. M. 28. Mai „Der Freischütz“ (C.) 29. „Nathan der Weise“ (Sch.) 30. „Der 31. „Götterdämmerung“ (C.) 1. Juni „Carmen“ (O.) 4. „Nathan“ (C.)

Matjes-Heringe

empfiehlt (3157)

Germann Brandenstein,

Bismarckstr. 11. Telefon 395

Eine jahrbare

Hederichspritze

verleiht kostenlos. (3325)

Jul. Harpf, Maschinengeschäft

Fulda.

Am läudehalber

billig zu verkaufen:

1 prima Bettkissen mit Schmelzerei

1 großer Spiegel mit Tisch

1 Kommode mit 4 Kästen

1 Bettkissen m. rot. Samtmattrose

1 Nachtschrankchen

1 eiserner Waschtisch

1 Petroleum-Lamp. (von zweien die Wahl)

1 Grammophon mit 12 Platten

einige Stühle sowie Verschöner.

Sämtliche Gegenstände sind fast neu. Sprechzeiten von 12—1/2 Uhr mittags und 6—9 Uhr abends.

3340 Leipzigerstrasse 118.1.

Gut ausgeb. Schneiderin

sucht Kundschaft in und außer dem Hause.

3341 Florengasse 51.

Guterhalt. Polypheon

zu verkaufen. Leipzigerstr. 21b11.

Kanindjen-Zuchtverein Bronnzell u. Umgebung.

(Angeschlossen an die Landwirtschaftskammer, Mitglied des Bundes preussischer Kanindjen-Züchter)

Sommerfest

Am Pfingstmontag den 1. Juni im Jägerhaus halt. Einladungen sind ergangen. Unsere Gönner, welche etwa nicht bedacht sind, können Eintrittskarten beim Schriftführer, Kollege Sippel, erhalten. Alle dem Kreisverband angeschlossenen Vereine sind nochmals freundlichst eingeladen. 1522

Der Vorstand: H. Kremer.

Großer Massenverkauf in

Stroh-Hüten

aller Art!

Basthüte in allen Formen 1.80, 1.50 Mk.

Die grosse Mode: Herren-Maisiot-Hüte mit kräftigem Rand

Reklamepreis 1.45 Mk.

Heute frisch eingetroffen: Ein grosser Posten echte Herren-

Panama, feine, ausgesucht schöne Ware, echt Columbia

Serie 1 früherer Wert bis 18.— Mk., nur 9.50 Mk.

„ II „ „ „ 16.— „ nur 8.50 „

Besondere Gelegenheit: Ein Posten feiner echter Panama

mit kleinen Schönheitsfehlern, regulärer Wert 4.50 Mk.

bis zu 25.— Mk., jetzt

Stand nur neben der Evang. Töcherschule!

Straße bis zu 60 Watt, im
möglichen mit entsprechender
Leistung. (Stromverbrauch bleibt bei 100 Watt)

Große Preisermäßigung!

Gewähre von jetzt ab auf sämtliche Modelle, Modell-Koplen, Frühjahrs-Kostüme, Kleider, Blusenröcke etc. einen **Rabatt** bis zu **25%**

Letzte Neuheiten für den Hochsommer in großer Auswahl und sehr preiswert.

Anfertigung nach Maß!

Beachten Sie, bitte, meine Auslagen.

Leo Stern, Fulda

Spezialhaus für Damen-Moden.

Telefon Nr. 82.

Haus-Verkauf.

Das Haus Adalbertstr. 16, bestehend in drei hübschen und großen 4 Zimmerwohnungen nebst Maniarde u. Garten, soll erbschaftshalber billig verkauft werden. Nähere Auskunft bei (3270)

L. W. Kuppert.

Zwei 3 Zimmerwohnungen

zu vermieten, sofort zu vermieten. Frau Lorenz, End Str. 1

Schöne

2 Zimmer-Wohnung

zu vermieten. (3264) Schweinemarkt 4.

2 Zimmer-Wohnung

zu vermieten. (3263) Scherstr. 7.

Zum 1. Juni ist wegen halber bess. möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten. 3177 Buttermarkt 41.

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. (3262) Adalbertstr. 6.

Möbl. Zimmer

mit Kabinett etc. auch Kioske zu vermieten. Näheres (3329) Adalbertstr. 21.

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. (3337) Petersbergerstraße 291.

Gut möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang, mitten in der Stadt zu vermieten. Wo lag die Expedition d. B. (3338)

Schön möbl. Zimmer

zu vermieten. (3339) Kerkstraße 21.

Schöne

Werkstatt,

Mitte der Stadt, zu vermieten. Offerten unter 3336 an die Geschäftsstelle der Fuldaer Bz.

Bauplätze

(für 3 und 4 Zimmer-Wohnungen) in der Stadt gelegen, 4 Hektar 2000,00 m. Grundbesitz per sofort zu verkaufen. Näheres (3336) Kerkstraße 41.

Halbschuhe sind modern!



Wir haben dieser Mode Rechnung getragen und unser Lager in allen Formen, Farben und Ausführungen aufs reichhaltigste ausgestattet.

Als besonders preiswert empfehlen wir Damen-Halbschuhe:

Damen-Chromleder-Derby-Schnürschuhe, Lackkappen	Mk. 5.50
Damen-Chromleder-Derby-Schnürschuhe, Lackkappen	„ 5.95
Damen-Chevreaux-Derby-Schnürschuhe, Lackkappen	„ 7.50
Damen-Chevreaux-Derby-Schnürschuhe, Lackkappen	„ 8.50
Damen-Chevreaux-Derby-Schnürschuhe, Lackkappen	„ 10.50
Braun-Chromleder-Damen-Schnürschuhe, Derbyschnitt	„ 5.75
Braun-Ziege-Damen-Schnürschuhe, Derbyschnitt	„ 7.50
Braun-Chevreaux-Damen-Schnürschuhe, Derbyschnitt	„ 9.50
Braun-Boxcalf-Damen-Schnürschuhe, Derbyschnitt	„ 10.75
Weiss-Leinen-Damen-Schnürschuhe	Mk. 8.50, 6.75 und 4.75
Weiss-Leinen-Damen-Pumpschuhe	Mk. 8.50, 6.75 und 4.75
Weiss-Leinen-Damen-Tennisschuhe	Mk. 4.75, 4.00 und 3.50

Schuh-Konsum FULDA G. m. b. H.

Friedrichstrasse Nr. 4 Friedrichstrasse Nr. 4

Börsen-Kurse berichtet vom Hessischen Bankverein, Aktiengesellschaft, Filiale Fulda.

Umrechnung: 1 Pfd. Sterling = Mk. 20.40. 1 Pfd. Lire, Florenz = 80 Pfg. 1 Oester. Gulden (Gold) = Mk. 2.-. 1 Oester. Gulden (Papier) = Mk. 1.70. 1 Oester. Kronen = 80 Pfg. 1 holländ. Gulden = Mk. 1.70. 1 alter Gulden = Mk. 3.30. 1 Rubel, ein alter Reichs-Rubel = Mk. 2.16. 1 Peso = Mk. 4.-. 1 Dollar Mk. 4.20. 1 Gulden süddeutsche Währung = Mk. 12. 1 Mark Banco = 1.50.

Deutsche Fonds.	Preis, Rendite.	Deutsche Fonds.	Preis, Rendite.	Deutsche Fonds.	Preis, Rendite.	Deutsche Fonds.	Preis, Rendite.	Deutsche Fonds.	Preis, Rendite.
4 Reichs-Anleihe	98.30 98.90	4 Fuldaer von 1901	94.50	4 Preuss. Pap. Alt-St.	95.00 95.75	4 Fremde Eisenbahn-Gbl.	91.25 91.25	4 Mitteldeutsche Privatb.	112.25 112.25
3 1/2 Preuss. Anleihe	98.75 98.75	3 1/2 " " 1907	94.50	4 " " abg.	92.50 92.50	4 Böhm. Nordb. Gold	91.25 91.25	4 Oester. Kreditanstalt	116.00 116.00
4 Preuss. Anleihe	98.75 98.75	4 " " 1904	94.50	4 " " 1912	94.50 94.50	4 " " 1912	94.50 94.50	4 Preuss. Pap. Alt-St.	111.50 111.50
4 " " 1912	98.75 98.75	4 " " 1912	94.50	4 " " 1917	94.50 94.50	4 " " 1917	94.50 94.50	4 Reichs-Anleihe	117.25 117.25
4 " " 1915	98.75 98.75	4 " " 1915	94.50	4 " " 1919	94.50 94.50	4 " " 1919	94.50 94.50	4 " " 1919	117.25 117.25
4 " " 1918	98.75 98.75	4 " " 1918	94.50	4 " " 1921	94.50 94.50	4 " " 1921	94.50 94.50	4 " " 1921	117.25 117.25
4 " " 1921	98.75 98.75	4 " " 1921	94.50	4 " " 1923	94.50 94.50	4 " " 1923	94.50 94.50	4 " " 1923	117.25 117.25
4 " " 1923	98.75 98.75	4 " " 1923	94.50	4 " " 1925	94.50 94.50	4 " " 1925	94.50 94.50	4 " " 1925	117.25 117.25
4 " " 1925	98.75 98.75	4 " " 1925	94.50	4 " " 1927	94.50 94.50	4 " " 1927	94.50 94.50	4 " " 1927	117.25 117.25
4 " " 1927	98.75 98.75	4 " " 1927	94.50	4 " " 1929	94.50 94.50	4 " " 1929	94.50 94.50	4 " " 1929	117.25 117.25
4 " " 1929	98.75 98.75	4 " " 1929	94.50	4 " " 1931	94.50 94.50	4 " " 1931	94.50 94.50	4 " " 1931	117.25 117.25
4 " " 1931	98.75 98.75	4 " " 1931	94.50	4 " " 1933	94.50 94.50	4 " " 1933	94.50 94.50	4 " " 1933	117.25 117.25
4 " " 1933	98.75 98.75	4 " " 1933	94.50	4 " " 1935	94.50 94.50	4 " " 1935	94.50 94.50	4 " " 1935	117.25 117.25
4 " " 1935	98.75 98.75	4 " " 1935	94.50	4 " " 1937	94.50 94.50	4 " " 1937	94.50 94.50	4 " " 1937	117.25 117.25
4 " " 1937	98.75 98.75	4 " " 1937	94.50	4 " " 1939	94.50 94.50	4 " " 1939	94.50 94.50	4 " " 1939	117.25 117.25
4 " " 1939	98.75 98.75	4 " " 1939	94.50	4 " " 1941	94.50 94.50	4 " " 1941	94.50 94.50	4 " " 1941	117.25 117.25
4 " " 1941	98.75 98.75	4 " " 1941	94.50	4 " " 1943	94.50 94.50	4 " " 1943	94.50 94.50	4 " " 1943	117.25 117.25
4 " " 1943	98.75 98.75	4 " " 1943	94.50	4 " " 1945	94.50 94.50	4 " " 1945	94.50 94.50	4 " " 1945	117.25 117.25
4 " " 1945	98.75 98.75	4 " " 1945	94.50	4 " " 1947	94.50 94.50	4 " " 1947	94.50 94.50	4 " " 1947	117.25 117.25
4 " " 1947	98.75 98.75	4 " " 1947	94.50	4 " " 1949	94.50 94.50	4 " " 1949	94.50 94.50	4 " " 1949	117.25 117.25
4 " " 1949	98.75 98.75	4 " " 1949	94.50	4 " " 1951	94.50 94.50	4 " " 1951	94.50 94.50	4 " " 1951	117.25 117.25
4 " " 1951	98.75 98.75	4 " " 1951	94.50	4 " " 1953	94.50 94.50	4 " " 1953	94.50 94.50	4 " " 1953	117.25 117.25
4 " " 1953	98.75 98.75	4 " " 1953	94.50	4 " " 1955	94.50 94.50	4 " " 1955	94.50 94.50	4 " " 1955	117.25 117.25
4 " " 1955	98.75 98.75	4 " " 1955	94.50	4 " " 1957	94.50 94.50	4 " " 1957	94.50 94.50	4 " " 1957	117.25 117.25
4 " " 1957	98.75 98.75	4 " " 1957	94.50	4 " " 1959	94.50 94.50	4 " " 1959	94.50 94.50	4 " " 1959	117.25 117.25
4 " " 1959	98.75 98.75	4 " " 1959	94.50	4 " " 1961	94.50 94.50	4 " " 1961	94.50 94.50	4 " " 1961	117.25 117.25
4 " " 1961	98.75 98.75	4 " " 1961	94.50	4 " " 1963	94.50 94.50	4 " " 1963	94.50 94.50	4 " " 1963	117.25 117.25
4 " " 1963	98.75 98.75	4 " " 1963	94.50	4 " " 1965	94.50 94.50	4 " " 1965	94.50 94.50	4 " " 1965	117.25 117.25
4 " " 1965	98.75 98.75	4 " " 1965	94.50	4 " " 1967	94.50 94.50	4 " " 1967	94.50 94.50	4 " " 1967	117.25 117.25
4 " " 1967	98.75 98.75	4 " " 1967	94.50	4 " " 1969	94.50 94.50	4 " " 1969	94.50 94.50	4 " " 1969	117.25 117.25
4 " " 1969	98.75 98.75	4 " " 1969	94.50	4 " " 1971	94.50 94.50	4 " " 1971	94.50 94.50	4 " " 1971	117.25 117.25
4 " " 1971	98.75 98.75	4 " " 1971	94.50	4 " " 1973	94.50 94.50	4 " " 1973	94.50 94.50	4 " " 1973	117.25 117.25
4 " " 1973	98.75 98.75	4 " " 1973	94.50	4 " " 1975	94.50 94.50	4 " " 1975	94.50 94.50	4 " " 1975	117.25 117.25
4 " " 1975	98.75 98.75	4 " " 1975	94.50	4 " " 1977	94.50 94.50	4 " " 1977	94.50 94.50	4 " " 1977	117.25 117.25
4 " " 1977	98.75 98.75	4 " " 1977	94.50	4 " " 1979	94.50 94.50	4 " " 1979	94.50 94.50	4 " " 1979	117.25 117.25
4 " " 1979	98.75 98.75	4 " " 1979	94.50	4 " " 1981	94.50 94.50	4 " " 1981	94.50 94.50	4 " " 1981	117.25 117.25
4 " " 1981	98.75 98.75	4 " " 1981	94.50	4 " " 1983	94.50 94.50	4 " " 1983	94.50 94.50	4 " " 1983	117.25 117.25
4 " " 1983	98.75 98.75	4 " " 1983	94.50	4 " " 1985	94.50 94.50	4 " " 1985	94.50 94.50	4 " " 1985	117.25 117.25
4 " " 1985	98.75 98.75	4 " " 1985	94.50	4 " " 1987	94.50 94.50	4 " " 1987	94.50 94.50	4 " " 1987	117.25 117.25
4 " " 1987	98.75 98.75	4 " " 1987	94.50	4 " " 1989	94.50 94.50	4 " " 1989	94.50 94.50	4 " " 1989	117.25 117.25
4 " " 1989	98.75 98.75	4 " " 1989	94.50	4 " " 1991	94.50 94.50	4 " " 1991	94.50 94.50	4 " " 1991	117.25 117.25
4 " " 1991	98.75 98.75	4 " " 1991	94.50	4 " " 1993	94.50 94.50	4 " " 1993	94.50 94.50	4 " " 1993	117.25 117.25
4 " " 1993	98.75 98.75	4 " " 1993	94.50	4 " " 1995	94.50 94.50	4 " " 1995	94.50 94.50	4 " " 1995	117.25 117.25
4 " " 1995	98.75 98.75	4 " " 1995	94.50	4 " " 1997	94.50 94.50	4 " " 1997	94.50 94.50	4 " " 1997	117.25 117.25
4 " " 1997	98.75 98.75	4 " " 1997	94.50	4 " " 1999	94.50 94.50	4 " " 1999	94.50 94.50	4 " " 1999	117.25 117.25
4 " " 1999	98.75 98.75	4 " " 1999	94.50	4 " " 2001	94.50 94.50	4 " " 2001	94.50 94.50	4 " " 2001	117.25 117.25
4 " " 2001	98.75 98.75	4 " " 2001	94.50	4 " " 2003	94.50 94.50	4 " " 2003	94.50 94.50	4 " " 2003	117.25 117.25
4 " " 2003	98.75 98.75	4 " " 2003	94.50	4 " " 2005	94.50 94.50	4 " " 2005	94.50 94.50	4 " " 2005	117.25 117.25
4 " " 2005	98.75 98.75	4 " " 2005	94.50	4 " " 2007	94.50 94.50	4 " " 2007	94.50 94.50	4 " " 2007	117.25 117.25
4 " " 2007	98.75 98.75	4 " " 2007	94.50	4 " " 2009	94.50 94.50	4 " " 2009	94.50 94.50	4 " " 2009	117.25 117.25
4 " " 2009	98.75 98.75	4 " " 2009	94.50	4 " " 2011	94.50 94.50	4 " " 2011	94.50 94.50	4 " " 2011	117.25 117.25
4 " " 2011	98.75 98.75	4 " " 2011	94.50	4 " " 2013	94.50 94.50	4 " " 2013	94.50 94.50	4 " " 2013	117.25 117.25
4 " " 2013	98.75 98.75	4 " " 2013	94.50	4 " " 2015	94.50 94.50	4 " " 2015	94.50 94.50	4 " " 2015	117.25 117.25
4 " " 2015	98.75 98.75	4 " " 2015	94.50	4 " " 2017	94.50 94.50	4 " " 2017	94.50 94.50	4 " " 2017	117.25 117.25
4 " " 2017	98.75 98.75	4 " " 2017	94.50	4 " " 2019	94.50 94.50	4 " " 2019	94.50 94.50	4 " " 2019	117.25 117.25
4 " " 2019	98.75 98.75	4 " " 2019	94.50	4 " " 2021	94.50 94.50	4 " " 2021	94.50 94.50	4 " " 2021	117.25 117.25
4 " " 2021	98.75 98.75	4 " " 2021	94.50	4 " " 2023	94.50 94.50	4 " " 2023	94.50 94.50	4 " " 2023	117.25 117.25
4 " " 2023	98.75 98.75	4 " " 2023	94.50	4 " " 2025	94.50 94.50	4 " " 2025	94.50 94.50	4 " " 2025	117.25 117.25
4 " " 2025	98.75 98.75	4 " " 2025	94.50	4 " " 2027	94.50 94.50	4 " " 2027	94.50 94.50	4 " " 2027	117.25 117.25
4 " " 2027	98.75 98.75	4 " " 2027	94.50	4 " " 2029	94.50 94.50	4 " " 2029	94.50 94.50	4 " " 2029	117.25 117.25
4 " " 2029	98.75 98.75	4 " " 2029	94.50	4 " " 2031	94.50 94.50	4 " " 2031	94.50 94.50	4 " " 2031	117.25 117.25
4 " " 2031	98.75 98.75	4 " " 2031	94.50	4 " " 2033	94.50 94.50	4 " " 2033	94.50 94.50	4 " " 2033	117.25 117.25
4 " " 2033	98.75 98.75	4 " " 2033	94.50	4 " " 2035	94.50 94.50	4 " " 2035	94.50 94.50	4 " " 2035	117.25 117.25
4 " " 2035	98.75 98.75	4 " " 2035	94.50	4 " " 2037	94.50 94.50	4 " " 2037	94.50 94.50	4 " " 2037	117.25 117.25
4 " " 2037	98.75 98.75	4 " " 2037	94.50	4 " " 2039	94.50 94.50	4 " " 2039	94.50 94.50	4 " " 2039	117.25 117.25
4 " " 2039	98.75 98.75	4 " " 2039	94.50	4 " " 2041	94.50 94.50	4 " " 2041	94.50 94.50	4 " " 2041	117.25